

Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES) Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE)

Sitzung am 21.2.2001, München, BSB, 13.15 - 16.15

Teilnehmer:

Frau Bernhardt, BVB-Verbundzentrale (Gast)
Frau Dilber, BVB-Verbundzentrale (Gast)
Herr Holbach, BSB München (Gast)
Frau Hübner-Bothe, UB Regensburg
Frau Klier, BSB München (Gast)
Frau Mairföls, FHB Regensburg
Frau Meßmer, BSB München
Herr Popst, BayBFH München
Herr Weith, UB Erlangen
Herr Wilhelm, UB Augsburg (Vorsitz, Protokoll)

Ergebnisprotokoll

Die AGFE wurde von der KES in ihrer ersten Sitzung am 6.2.2001 gebildet. Themen sind zunächst die Implementierung der PND, Fragen der Verbundredaktion und die Pflege der KKB. Aus aktuellem Anlass trifft sich die AGFE, um die unmittelbar bevorstehende Inbetriebnahme der ersten Stufe der PND in BVB-KAT abschließend zu diskutieren.

1. Ist-Stand der Implementierung einer Personennamendatei (PND) in BVB-KAT

Die Einrichtung einer PND in BVB-KAT ist seit Jahren von den zuständigen Fachgremien immer wieder gefordert worden. Eine Realisierung war aus verschiedenen Gründen, zuletzt wegen des geplanten Wechsels auf das neue Verbundsystem Dynix, nicht zustande gekommen. Nach dem Scheitern dieses Projekts und der damit absehbaren längeren Nutzung von BVB-KAT kam das Thema wieder auf die Tagesordnung.

Im Sommer 2000 hat die Verbundzentrale des Bibliotheksverbundes Bayern mit den Arbeiten für die Implementierung einer PND in BVB-KAT begonnen. Die Realisierung soll nach den letzten offiziellen Verlautbarungen aus der Verbundzentrale (vgl. Protokoll der 34. Sitzung der KFE, TOP 2) in drei Stufen erfolgen:

In der ersten Stufe wird die komplette überregionale PND in BVB-KAT eingestellt. Recherche- und Anzeigefunktionen werden zur Verfügung gestellt und die Möglichkeit der Verknüpfung von Titelsätzen mit Sätzen in der PND wird geschaffen.

In der zweiten Stufe soll (im Rahmen der Kooperation Baden-Württemberg/Bayern) geprüft werden, ob eine Nutzung der Autorenstammdatei des Südwestverbundes sinnvoll sein könnte.

Die dritte Stufe beinhaltet den Aufbau einer bayerischen PND. Dazu werden die Namensansetzungen und Verweisungen aus der BVB-KAT-Titeldatei extrahiert und mit der überregionalen PND abgeglichen. In der überregionalen PND nicht enthaltene Namen bilden neue "bayerische" Personennamensätze. Die Titelsätze in BVB-KAT werden mit den Personennamensätzen verknüpft und alle notwendigen Funktionalitäten zur Erstellung und Bearbeitung von Personennamensätzen in BVB-KAT werden zur Verfügung gestellt. Es entsteht damit ein Instrument in BVB-KAT, das

der vorhandenen Körperschaftsdatei entspricht. Der entscheidende Unterschied ist dabei aber, dass Körperschaftsansetzungen immer eindeutig sind, während eine Namensform in der PND für mehrere Personen Gültigkeit haben kann. In der PND gibt es Namenssätze, die für mehrere Personen gelten und daneben individualisierte Sätze, die nur für eine Person gelten.

Die Einrichtung einer PND wird zunächst keine Auswirkungen auf die lokalen Systeme haben. In den SISIS-Lokalsystemen ist zwar eine PND vorgesehen, aber die SIKOM-Schnittstelle kann PND-Daten derzeit nicht transportieren.

2. Vorgaben fuer die Nutzung der PND in BVB-KAT

Die Stufe 1 ist nunmehr erreicht und ein Einsatz in BVB-KAT steht unmittelbar bevor. Die Funktionalität konnte in einer Testdatenbank umfassend getestet werden und wird allgemein als sehr gut bewertet.

Damit besteht die Notwendigkeit, den BVB-Bibliotheken Hilfen für den Umgang mit der PND in BVB-KAT an die Hand zu geben.

Zum Starttermin (voraussichtlich 13.3.2001) wird eine ausführliche WWW-Seite (KKB online) zur Verfügung stehen. Der Einsatz wird über die BVB-Info-Liste angekündigt, womit gewährleistet ist, dass alle Bibliotheken rechtzeitig informiert werden.

Die Notwendigkeit von eigenen Schulungen wird unterschiedlich gesehen. Kein Problem ist dies in den großen Bibliotheken, die sich auch um die ihnen zugeordneten kleineren Bibliotheken kümmern sollten. In München wird es zweckmäßig sein, für die Vielzahl von kleineren Bibliotheken möglichst bald eine Veranstaltung zum Thema anzubieten, da dort schon der Umgang mit der PND an sich nicht Allgemeingut sein dürfte.

Bereits in der ersten Stufe ist die Möglichkeit der Verknüpfung von Titelsätzen mit den Personennamensätzen der überregionalen PND gegeben, und zwar sowohl bei Neuaufnahmen als auch bei Korrekturen. Die neu eingestellten Fremddaten der DB werden natürlich ebenfalls verknüpft sein. Die Verknüpfung ist insofern von Vorteil, als dabei die Verweisungen aus der PND in die jeweiligen Titelsätze übernommen werden und damit auch in den OPACs für die Recherche zur Verfügung stehen.

Es wird nach wie vor angestrebt, in BVB-KAT zu einheitlichen Namensansetzungen zu kommen. Solange es keine komplette bayerische PND gibt, wird dies erschwert, denn in der überregionalen PND wird es - vor allem durch die unterschiedliche Behandlung der Vornamen - zahlreiche Ansetzungsformen geben, die von den in BVB-KAT vorhandenen abweichen. Trotzdem empfiehlt die AGFE, die Möglichkeit der Verknüpfung bei Neuaufnahmen zu nutzen. Soweit dies ohne Rechercheaufwand möglich ist, soll dabei mit Personensätzen verknüpft werden. Verknüpfungen in Fremddaten der DB werden auf jeden Fall erhalten.

Weiterhin ist darauf zu achten, dass möglichst keine unterschiedlichen Namensformen für eine Person in BVB-KAT vorkommen. Korrekturen am vorhandenen Bestand werden dabei unvermeidlich sein. Allerdings ist eine Retro-Verknüpfungs-Welle ebenso zu vermeiden wie umfangreiche Korrekturen an den extrem häufig vorkommenden Namen. Hier sind vor bzw. beim Aufbau der bayerischen PND noch maschinelle Korrekturen vorzusehen.

Auf ausdrückliche Nachfrage der Verbundzentrale wird bestätigt, dass die Möglichkeit der Verknüpfung auch in der gefelderten Erfassung (Funktion NF) zur Verfügung gestellt werden muss. Zwar wird diese Funktion von den BVB-Bibliotheken kaum noch genutzt, für Konversionsprojekte (z.B. Institut für Zeitgeschichte) ist sie aber weiterhin aktuell. Lediglich auf ein automatisches Nachziehen der in der

PND enthaltenen Verweisungen kann nach Meinung der AGFE verzichtet werden, wenn die Übergangszeit bis zur dritten Stufe nicht zu lange dauert (vgl. 4.).

Eine weitere Nachfrage der Verbundzentrale betrifft das MAB2-Feld 860 "Siehe-auch-Verweisung zum Namen der Person". Hier liefert die DB auch den Inhalt von Feld 817 "Körperschaft, zu der eine Person in Beziehung steht (Affiliation)". Die Verbundzentrale ist in der Lage, die Feldinhalte zu unterscheiden, deshalb soll die Affiliation zwar angezeigt, aber nicht indiziert werden.

3. Korrekturen in der PND und Bearbeitung von Fehlerlisten

Von der Verbundzentrale wurden die in BVB-KAT enthaltenen Namensansetzungen auf formale Fehler untersucht. Die dabei entstandenen umfangreichen Fehlerausdrucke wurden bzw. werden von der BSB mit Unterstützung weiterer Verbundbibliotheken abgearbeitet.

Bei der Einspeicherung der PND in BVB-KAT treten in großem Umfang Ungereimtheiten in der PND selbst auf. Diese werden von der BSB abgearbeitet, die damit neben der normalen Redaktionsarbeit zusätzliche Pflegeleistungen für die überregionale PND erbringt.

Nach dem Aufbau einer bayerischen PND in BVB-KAT ist für längere Zeit mit hohem Korrekturaufwand zu rechnen. Die BSB wird dann wahrscheinlich nicht mehr in der Lage sein, die redaktionelle Arbeit in der PND für den BVB alleine zu leisten. Weitere Verbundbibliotheken sollten sich dann daran beteiligen.

4. Weitere Stufen der Implementierung

Die Vertreterinnen der Verbundzentrale können keine Aussagen zum weiteren Zeitplan machen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass für die dritte Stufe bereits nennenswerte konzeptionelle ebenso wie Programmier-Leistungen erbracht worden sind.

Die geplante zweite Stufe der Implementierung wird sehr kritisch betrachtet. Ob eine Nutzung der Autorenstammdatei des Südwestverbundes sinnvoll ist, ob dies nur zu einem noch größeren Redaktionsaufwand beim Abgleich gleichnamiger Personennamensätze führt und ob eine Integration mit den Daten der Normdatei realisiert werden kann, ist völlig unklar. Eine Entscheidung über eine Nutzung kann also nur nach sorgfältiger Prüfung erfolgen. Eine solche ist bisher nicht erfolgt und ist kurzfristig nicht zu erwarten.

Die AGFE spricht sich daher dafür aus, diesen zweiten Schritt gegen den geplanten dritten Schritt auszutauschen. Die Programmierung der dritten Stufe sollte zügig vorangetrieben werden, damit die Übergangszeit mit den damit verbundenen Problemen der Datenpflege möglichst kurz gehalten werden kann. Diese Position sollte die KES gegenüber der Verbundzentrale vertreten.

12.3.2001, C.E.Wilhelm